

pfarreiblatt

2/2021 1. bis 28. Februar Pastoralraum Horw



Bild: Jose R. Martinez, jrm-photoworks

Werben für kirchliche Berufe

Die «Chance Kirchenberufe» packen

Seite 14/15

Impuls

Spieglein, Spieglein ...

... an der Wand, wer trägt noch keine Maske im Land? Bis in jüngster Zeit war das Maskentragen eigentlich der närrischen Zeit, meist im Februar, vorbehalten. Heute trägt, wer kein Narr sein will, ganz generell eine Maske ... Krisenzeiten zeichnen sich insbesondere durch unvorhersehbare Wendungen aus.

So zum Beispiel ruft der launische persische König Xerxes I. im biblischen Buch Ester einen Schönheitswettbewerb aus. Ester, eine Jüdin, gewinnt und wird neue Königin. Was für Ester und ihr Volk als märchenhafter Aufstieg im Exil beginnt, entwickelt sich beinahe zur Katastrophe: König Xerxes I. wird zu einem Erlass zur Vernichtung des jüdischen Volkes angestiftet.

In dieser existenzgefährdenden Krise gelingt es Ester durch Klugheit und Gebet den boshaften Erlass zu wenden: Das jüdische Volk wird am Ende der Erzählung per neuem königlichen Dekret geschützt.

Übrigens: Gott bleibt im ganzen Buch Ester unerwähnt. Gott scheint maskiert, gar unsichtbar zu sein. Die Lesenden sind so selber aufgefordert, in der Handlung oder in den Figuren der Ester-Erzählung, Gott zu entdecken.

Und heute in der Krise ... wie entdecken Sie Gott? Welche Wendungen erhoffen Sie aktuell?

Jonas Hochstrasser, Katechet

Woche der Segnungen

Darstellung des Herrn – heiliger Blasius – heilige Agatha

In den folgenden Gottesdiensten sind Sie eingeladen, Kerzen und Brot zum Segnen mitzubringen und in den Gottesdiensten den Blasiussegen zu empfangen:

Samstag, 30. Januar

17.00 in der Pfarrkirche St. Katharina

Sonntag, 31. Januar

09.00 in der Bruderklausenkirche Kastanienbaum

10.30 in der Pfarrkirche St. Katharina

Mittwoch, 3. Februar

08.00 in der Pfarrkirche St. Katharina

Donnerstag, 4. Februar

19.00 in der Pfarrkirche St. Katharina

Für die Gottesdienste vom 30./31. Januar müssen Sie sich wie üblich anmelden via www.kathhorw.ch oder telefonisch beim Pfarramt: 041 349 00 60.

Für die Werktagsgottesdienste vom 3. und 4. Februar ist keine Anmeldung erforderlich.

Aschermittwoch, 17. Februar

Der Aschermittwoch markiert den Beginn der Fastenzeit. Mit dem Aschekreuz, welches wir uns am Aschermittwoch im Gottesdienst auf die Stirn zeichnen lassen, beginnen wir ganz bewusst mit der Vorbereitungszeit auf Ostern hin.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten um 09.30 in der Pfarrkirche und um 19.30 in Kastanienbaum.

Fastenopferunterlagen 2021

Am Aschermittwoch erhalten Sie Post zum Fastenopfer 2021.



Auch dieses Jahr erhalten Sie mit diesem Brief keinen Fastenkalender und kein Opfersäcklein zugesandt. Wir haben uns bereits letztes Jahr aus ökologischen Gründen dazu entschieden und dies hat sich bewährt.

Die Fastenkalender und die Opfersäcklein liegen in allen Kirchen unserer Gemeinde zum Mitnehmen auf. Sie können sie aber auch in unserem Sekretariat anfordern (041 349 00 60). Wir werden sie Ihnen gerne senden.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Ökumenische Kampagne 2021 von Fastenopfer/Brot für alle

Gottesdienste «Wähle das Leben»

Am Wochenende vom 20./21. Februar stehen die ökumenischen Gottesdienste unter dem Leitwort «Wähle das Leben».

Diese Aufforderung, die wir im Alten Testament finden, gewinnt auch im Kontext der Klimaerwärmung neue Brisanz. «Wähle das Leben, damit du lebst und deine Nachkommen auch leben können», sagt Moses gleichsam als Zusammenfassung aller Gebote, die sich das Volk Israel auf seiner Wüstenwanderung gegeben hat. Jegliches Leben ist auf ein gedeihliches Klima angewiesen. Das wollen wir auch vor unserem Glauben und Gottvertrauen verantworten. Die Feiern werden im Wechsel gestaltet durch Elke Damm und Martin Schelker von der reformierten Kirche und durch Peter Müller und Yolanda Pedrero von der katholischen Kirche.

Herzliche Einladung!



Ökumenische Feiern

Samstag, 20. Februar

17.00 in der Pfarrkirche

Sonntag, 21. Februar

09.00 in Kastanienbaum

10.30 in der reformierten Kirche

Suppenmittag

Das Coronavirus taktet unseren Alltag. Viele liebgewonnene Anlässe können wegen dieser Pandemie nicht durchgeführt werden – so auch die Suppenmittage.

Die Suppenmittage bieten unter normalen Umständen Gelegenheit, Gemeinschaft vor Ort zu pflegen und Geschwisterlichkeit zu leben. Die Spenden, welche bei den Suppenmittagen jeweils gesammelt werden, kommen vollumfänglich in nachhaltigen Projekten Menschen global zugute, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind.

Damit diese Solidarität auch in diesem Jahr gelebt werden kann, liegen in unseren Kirchen Suppenbeutel auf, die man nach Hause nehmen kann. Es handelt sich um eine Reiscremesuppe, die als Grundlage für die Suppe zu Hause verwendet werden kann. Sie ist ungewürzt, ungesalzen und ergibt fünf Portionen. Ein Rezept zum Verfeinern der Suppe liegt ebenfalls in den Kirchen auf. Für Spenden für diese Suppen zugunsten der diesjährigen Fastenopferkampagne danken wir ganz herzlich.

Benedikt Wey, Pfarrer





Unser Fastenopferprojekt 2021

Dorfgruppen in Banda sichern ihre

Auch dieses Jahr möchten wir ein ganz konkretes Projekt während der Fastenopferaktion unterstützen. Wir haben uns für ein Projekt in der Demokratischen Republik Kongo entschieden.



FASTENOPFER

Zur Situation

In Banda-Masamba, im südwestlichen Teil von Kongo, nimmt der Staat seine Verantwortung für die Bevölkerung nicht wahr. Die ländlichen Dorfgemeinschaften sind gezwungen, sich selbst zu organisieren. Als Erstes verbessern sie ihre Ernährung mit vielfältigem, angepasstem Saatgut. Langfristiges Ziel ist es, die Einkommen zu erhöhen und das Zusammenleben zu verbessern.

Abgeschottet und in Vergessenheit geraten

In Banda-Masamba ist die Ernährungssituation der Bevölkerung prekär. Die Qualität des lokalen Saatgutes ist mangelhaft und die biologische Vielfalt der angebauten Nahrungsmittel ist äusserst eingeschränkt. Der Kli-

mawandel hat das Ökosystem in den letzten Jahren stark belastet. Ausserdem ist das Gebiet in der Provinz Kwilu sehr abgelegen und aufgrund fehlender Transportmittel und mangels gangbarer Strassen schwer zu erreichen. Die Unterstützung durch den Staat ist kaum spürbar.



Dank des gut angepassten Saatguts schaffen die Familien Nahrungsvorräte mit Maniok, Mais, Bohnen, Kürbis und Niébé (Augenbohnen).



Ernährung

Ziele des Projekts

Sich selbst organisieren für eine bessere Zukunft

ADRI, die Partnerorganisation von Fastenopfer, unterstützt zurzeit 120 Dorfgruppen dabei, ihre Produktion zu verbessern. Gemeinschaftsfelder werden angebaut. Mithilfe von verbessertem Saatgut erwirtschaften die beteiligten Familien genügend und reichhaltige Nahrung. Dank des gut angepassten Saatguts schaffen sie Nahrungsvorräte mit Maniok, Mais, Bohnen, Kürbis und Niébé (Augenbohnen). Allfällige Überschüsse werden auf lokalen Märkten verkauft: Der Erlös stärkt die gemeinsamen Solidaritätskassen, dank derer die Familien sich gegenseitig Notkredite für Medikamente, Schulgebühren und weitere lebenswichtige Dinge gewähren können.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für die Unterstützung dieses Projektes.

Yolanda Pedrero, Katechetin

Fotos: Fastenopfer



Die Dörfer werden hauptsächlich organisatorisch unterstützt. Dabei geht es um die Einrichtung von kleinen lokalen Märkten, den Bau von funktionstüchtigen Fischteichen und den Aufbau der Solidaritätskassen.

Gottesdienste

Samstag, 30. Januar

09.30 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier
in der Pfarrkirche.

4. Sonntag im Jahreskreis B Darstellung des Herrn – Lichtmess

Predigt: Peter Müller
Kollekte: cfd christl. Friedens-
dienst Bern

Samstag, 30. Januar

17.00 Eucharistiefeier mit
Kerzenweihe, Brotsegnung
und Blasiussegen
in der Pfarrkirche.

Sonntag, 31. Januar

09.00 Eucharistiefeier mit
Kerzenweihe, Brotsegnung
und Blasiussegen
in Kastanienbaum.
10.30 Eucharistiefeier mit
Kerzenweihe, Brotsegnung
und Blasiussegen
in der Pfarrkirche.

Mittwoch, 3. Februar

08.00 Eucharistiefeier mit
Kerzenweihe, Brotsegnung
und Blasiussegen
in der Pfarrkirche.

Donnerstag, 4. Februar

19.00 Eucharistiefeier mit
Kerzenweihe, Brotsegnung
und Blasiussegen
in der Pfarrkirche.

Freitag, 5. Februar

Herz-Jesu-Freitag
18.45 Rosenkranz
in der Pfarrkirche.
19.30 Eucharistiefeier
in der Pfarrkirche.

Samstag, 6. Februar

09.30 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier
in der Pfarrkirche.

5. Sonntag im Jahreskreis B

Predigt: Peter Müller
Kollekte: Kollegium St-Charles,
Pruntrut

Samstag, 6. Februar

17.00 Eucharistiefeier
in der Pfarrkirche.

Sonntag, 7. Februar

09.00 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier
in Kastanienbaum.
10.30 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier
in der Pfarrkirche.

Mittwoch, 10. Februar

08.00 Eucharistiefeier
in der Pfarrkirche.

Donnerstag, 11. Februar

19.00 Eucharistiefeier
in der Pfarrkirche.

Freitag, 12. Februar

18.45 Rosenkranz
in der Pfarrkirche.
19.30 Eucharistiefeier
in der Pfarrkirche.

Samstag, 13. Februar

09.30 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier
in der Pfarrkirche.

6. Sonntag im Jahreskreis

Predigt: Benedikt Wey
Kollekte: Unterstützung der
Seelsorge durch Diözesankurie

Samstag, 13. Februar

17.00 Eucharistiefeier
in der Pfarrkirche.

Sonntag, 14. Februar

09.00 Eucharistiefeier
in Kastanienbaum.
10.30 Eucharistiefeier
in der Pfarrkirche.

Mittwoch, 17. Februar

*Aschermittwoch –
Fast- und Abstinenztag*
09.30 Eucharistiefeier
mit Auflegung der Asche
in der Pfarrkirche.
19.30 Eucharistiefeier
mit Auflegung der Asche
in Kastanienbaum.

Donnerstag, 18. Februar

19.00 Eucharistiefeier
in der Pfarrkirche.

Freitag, 19. Februar

18.45 Rosenkranz
in der Pfarrkirche.
19.30 Eucharistiefeier
in der Pfarrkirche.

Samstag, 20. Februar

09.30 Eucharistiefeier
in der Pfarrkirche.

1. Fastensonntag B

Kollekte Fastenopfer/Brot für alle

Samstag, 20. Februar

17.00 Ökumenischer
Wortgottesdienst zur
Einstimmung in die
Fastenzeit in der Pfarr-
kirche.

Sonntag, 21. Februar

09.00 Ökumenischer
Wortgottesdienst zur
Einstimmung in die
Fastenzeit in Kastanien-
baum.
10.30 Ökumenischer
Wortgottesdienst zur
Einstimmung in die
Fastenzeit **in der
reformierten Kirche.**
Siehe Seite 3.

Mittwoch, 24. Februar 08.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.
Donnerstag, 25. Februar 19.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.
Freitag, 26. Februar 18.45 Rosenkranz in der Pfarrkirche. 19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.
Samstag, 27. Februar 09.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.
2. Fastensonntag B Predigt: Benedikt Wey Kollekte: CSI, Christen in Berg- Karabach
Samstag, 27. Februar 17.00 Eucharistiefeier, in der Pfarrkirche
Sonntag, 28. Februar 09.00 Eucharistiefeier in Kastanienbaum. 10.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

Pfarreistatistik 2020 im Pastoralraum Horw	
Taufen	31
Erstkommunion	55
Firmungen	20
Trauungen	1
Beerdigungen	79

Gedächtnisse

Mittwoch, 3. Februar
08.00 Pfarrkirche
Jzt. für Xaver und Anna Gassmann-
Studhalter, Luzern.

Samstag, 6. Februar
09.30 Pfarrkirche
Jzt. für Emil und Agnes Niederberger-
Buholzer und Familien, Halten.

Samstag, 13. Februar
09.30 Pfarrkirche
Jzt. für Louise Kaufmann und Familie,
Boden und Sr. Sara Kaufmann; Wolf-
gang Willi und Rosmarie Mölders-
Eggert, Ebenauweg 3.

Donnerstag, 18. Februar
19.00 Pfarrkirche
Jzt. für Severin Buholzer und Josef
und Elisabeth Buholzer-Heer,
Hinterberg.

Freitag, 19. Februar
19.30 Pfarrkirche
Jzt. für Johann und Theresia
Buholzer-Kaufmann, Hofrüti.

Samstag, 20. Februar
09.30 Pfarrkirche
Jgd. für Paul Dinkel-Schweizer,
Althausweid 4, Kastanienbaum

Mittwoch, 24. Februar
08.00 Pfarrkirche
Jzt. für Isidor und Hedwig Bucheli-
Kneubühler und Familie, Dornrösli.

Samstag, 27. Februar
09.30 Pfarrkirche
Jzt. für Jakob Niederberger und
Familie, Los Angeles; Theo Nieder-
berger-Waser, Mattli, Kastanien-
baum.

Kirchenmusik

**Kirchenchor St. Katharina/
Kirchenchor Kastanienbaum**

Sobald es erlaubt ist, werden die bei-
den Kirchenchöre wieder proben.

Wir danken für Kollekten

08.12.	Förderverein Luzerner Hoch- schulseelsorge	87.95
13.12.	Verein Jobdach Luzern	429.95
13.12.	Vesper: Verein Pilatusblick Horw	1337.00
20.12.	Bischof Bagrad Armenien	1108.80
24.-27.12.	Kinderspital Bethlehem	2434.30
	Spenden Bankkonto	6056.36
01.01.	Epiphanieopfer	209.75
03.01.	Solidaritätsfonds Mutter und Kind	310.00

Aus dem Leben der Pfarrei

Verstorben

- Aline Gresch-Hägeli,
Kantonsstrasse 2, 89 Jahre.
- Albert-Josef «Seppi» Scherer-Grüter,
Kirchweg 7, 93 Jahre.
- Leonhard Kaufmann-Sidler,
Kirchfeld, 99 Jahre.
- Rosa-Rita Khalfaoui,
Kantonsstrasse 2, 78 Jahre.

Der Herr schenke ihnen seinen Frieden.

Liebe Pfarreiangehörige
Unser Pfarreiblatt wird jeweils bereits zwei Wochen vor Versand zum Druck
gegeben.
Es kann deshalb sein, dass in der momentanen Situation einige Anlässe res-
pektive Gottesdienste nicht entsprechend den gedruckten Angaben überein-
stimmen. Bitte vergewissern Sie sich in unseren Schaukästen neben den
Kirchen oder auf unserer Website www.kathhorw.ch, ob die Angebote noch
aktuell sind. Es gilt weiterhin die Maskenpflicht in allen Gottesdiensten.
Herzlichen Dank für Ihr Verständnis!

Rückblick Konzert vom 3. Januar

Nel dolce dell'oblio – Corona zum Trotz



Schon kurz nach dem Druck und Versand der Konzertflyer war klar, der Anlass kann nicht im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Zum Glück hatte sich der Vorstand auf Vorschlag von Martin Heini frühzeitig entschieden, das Konzert mit Live-stream aufzunehmen.

So kamen alle Interessierten trotzdem zum eindrucklichen Konzerterlebnis in der guten Stube. Die Künstler vermissten zwar ihr treues Publikum vor Ort, waren aber sehr glücklich, in der Pfarrkirche zu musizieren. Das Konzert wird allen Beteiligten in lebendiger Erinnerung bleiben.

Der Aufwand – auch finanziell – war beträchtlich. Die Sakristei wurde zur technischen Zentrale, der Chorraum mit Mikrofonen und Kameras ausgestattet. Es hat sich gelohnt! Herr Matzenbergers Konzertbericht in der LZ schildert eindrucklich den Anlass. Bitte nachlesen und nachhören auf www.musikkathhorw.ch.



Simon Linné und Martin Heini.



Sara Jäggi und Pius Strassmann.



Sakristei als Zentrale.



Kiste um Kiste wird ausgepackt.



Bild, Ton und Integration.

Wann ist Weihnachten?



«Ja dies ist doch Schnee von gestern», werden Sie, liebe Leserin und lieber Leser, jetzt denken. Und dies zu Recht, denn eigentlich steht die Fasnacht vor der Tür. Aber nein, nebst der gesamten Luzerner Fasnacht fällt auch unsere Chor-Fasnacht der Pandemie wegen ins Wasser. Ob das Singen, wie an Weihnachten, auch an Ostern (wie letztes Jahr auch schon) verboten bleibt, dies steht noch in den Sternen...

So haben wir, Tabea Schöll (Chorleiterin) und Astrid Stalder (Präsidentin), allen Mitgliedern des Kirchenchores Kastanienbaum zu Weihnachten eine Kerze geschenkt – ein sogenanntes Wortlicht zum Thema «Wann ist Weihnachten?»

«Weihnachten ist heute – Weihnachten ist alle Tage – Weihnachten ist dann, wenn wir wieder gemeinsam



Foto: image

singen dürfen.» In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Mitglieder des Pastoralraumes Horw, jeden Tag ein bisschen Weihnachten, bis die Pandemie vorbei ist. Und wenn wir Chormitglieder wieder gemeinsam

dürfen, dann, ja dann ist es für uns tatsächlich wie Weihnachten!

Bleiben Sie gesund!

Astrid Stalder

Unsere Öffnungszeiten während der Fasnachtsferien

Pfarramt

Montag, 8. Februar bis Freitag, 19. Februar, morgens von 08.30 bis 11.30.

Telefonisch sind wir immer unter 041 349 00 60 erreichbar.

Kirchgemeindeamt

Montag, 8. Februar bis Freitag, 19. Februar, geschlossen.

Ab Montag, 22. Februar, sind die beiden Sekretariate wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet.



Foto: image

Dienste und Gemeinschaften

Mütter- und Väterberatung

Gemeindehaus, 1. OG, Zimmer 111:
Freitag, 5. und 19. Februar,
mit Anmeldung.
Mittwoch, 10. Februar, nachmittags
mit Anmeldung.
Schulhaus Spitz, Schwimmhallen-
eingang, Bodenmattstrasse 8:
Mittwoch, 24. Februar, nachmittags
mit Anmeldung.
Rita Neyer, Mütter- und
Väterberatung, 041 208 73 33,
mbv@stadtluzern

Freizeitwerkstatt

Leider müssen wir die Freizeitwerk-
statt aufgrund der derzeitigen Covid-
19-Pandemie und den daraus resul-
tierenden Weisungen des Bundesrates
und der Luzerner Regierung bis Ende
Februar schliessen. Je nach Situation
wird dann wieder neu entschieden.

Franz Heer

Jugendchor «Nha Fala»

Proben in der Schulzeit jeweils
Donnerstag.
Auskunft: Gabi Koller, 079 291 03 08,
gabi.koller@bluewin.ch.

Frauengemeinschaft

Gemeinsam stricken für ein Projekt:
Strickcafé am Montag, 1. Februar,
13.30, im Foyer des Pfarreizentrums,
Austausch von Wolle und gestrickten
Teilen.

Sternstunde: Mittwoch, 24. Februar,
aufgrund der Covid-19-Pandemie ver-
zichten wir auf den Gottesdienst. Wir
freuen uns auf ein gemeinsames Fei-
ern, wenn es wieder ohne gesundheit-
liches Risiko möglich sein wird!

Willkommen auf Berg Sion

Gottesdienste



Sonntag
Nachmittag: Anbetung
17.00 Eucharistiefeier

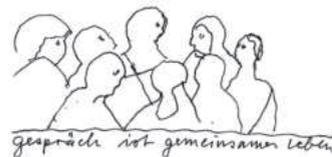
Montag
18.50 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag–Samstag
07.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Februar
Aschermittwoch
17.00 Aschenweihe und
Eucharistiefeier

Donnerstag, 18. Februar
19.30 Bündnismesse

Samstagsgespräche 2021: Gott spricht zu mir ...



Erstes Samstagsgespräch:
Samstag, 6. Februar, 14.00–17.00

Zweites Samstagsgespräch:
Samstag, 13. Februar, 14.00–17.00

Drittes Samstagsgespräch:
Samstag, 20. Februar, 14.00–17.00
... durch unser Menschsein und durch
Seine Menschwerdung

Viertes Samstagsgespräch:
Samstag, 27. Februar, 14.00–17.00

Teilnahme: Ohne Anmeldung.
Unentgeltlich, Kollekte

Auskunft über die aktuelle Situation:
www.bergsion.ch

Das Pfarreiblatt erscheint neu monatlich!

Seit Januar 2021 erscheint unser Pfarreiblatt neu monatlich. Viele Pfar-
reien in der Agglomeration Luzern haben dies seit längerer Zeit einge-
führt und es hat sich bewährt.

Für uns ist dies organisatorisch eine grosse Erleichterung.

Da die Vorlage zum Druck jeweils zwei Wochen vor dem Versand einge-
reicht werden muss, benötigen wir alle Meldungen und Beiträge ca. drei
Wochen vor der Ausgabe. Dies ist vor allem auch für die Anmeldung der
Gedächtnisse und Jahrzeiten relevant. Dadurch können wir gewährleisten,
dass die Gedächtnisse im Pfarreiblatt publiziert werden. Die Anmeldefrist
beachten Sie jeweils auf der Seite «Dienste und Gemeinschaften» unter
«Redaktionsschluss».

Herzlichen Dank für Ihre Kenntnisnahme.

Redaktionsschluss Pfarreiblattausgabe März:

Montag, 8. Februar, 08.00, an claudia.faessler@kathhorw.ch

Adressen

Pfarramt

Pfarramt St. Katharina
Neumattstr. 3, 6048 Horw
Tel. 041 349 00 60
info@kathhorw.ch
www.kathhorw.ch

Öffnungszeiten:

MO–FR 08.30–11.30
und 13.30–17.00
DI- und MI-Nachmittag und
DO-Morgen geschlossen

Pfarrsekretariat

Astrid Bächler Schwegler
Claudia Fässler
Anita Staubli

Seelsorgeteam

Benedikt Wey
Pastoralraumpfarrer
Büro: 041 349 00 79

Peter Müller
Pfarrseelsorger
079 745 07 61

Peter Gallati
Katechet
041 349 00 71

Martin Heini
Leiter Kirchenmusik
Leiter Projekte und
Kommunikation
041 349 00 60

Jonas Hochstrasser
Bereichsleiter Katechese
041 349 00 72

Yolanda Pedrero
Jugendseelsorgerin
Katechetin
079 414 63 49

Eliane Unternährer
Sozialdiakonische
Mitarbeiterin
041 349 00 69
MI und DO ganzer Tag

Seelsorge in Institutionen

Blindenheim
Yolanda Pedrero
041 349 00 73

Haus für Betreuung
und Pflege Kirchfeld
Peter Müller
079 745 07 61

Katecheseteam

Sibylle Amrein
Katechetin
079 376 57 09

Sandra Boog-Vogel
Katechetin
041 340 62 16

Dave Büttler
Katechet (KIL)
041 310 43 75

Bernadette Hagmann
Katechetin
041 340 41 92

Stefan Ludin
Katechet (KIL)
041 260 55 14

Kirchenmusik

Martin Heini
Leiter Kirchenmusik
Organist
041 349 00 64
079 414 63 49
martin.heini@kathhorw.ch

Bernadette Inauen-
Wehrmüller
Organistin
041 240 30 29

Alexei Kholodov
Chorleiter Horw
041 340 66 28

Tabea Schöll
Chorleiterin Kastanienbaum
041 349 00 60
info@kathhorw.ch

Gabi Koller
Jugendchorleiterin
041 340 81 92
gabi.koller@bluewin.ch

Pastoralraumrat

Kontakt
Andrea Steiner-Aregger
Untermattweg 3
041 340 67 73
andrea_aregger@bluewin.ch

Jugendverbände

Scharleiterinnen Blauring
www.blauring-horw.ch
blauringhorw@gmail.com

Carla Holecek
carla.holecek@gmail.com

Anouk Ehrler
anouk-ehrlere@bluewin.ch

Scharleiter Jungwacht
www.jungwachthorw.ch

Mike Nielsen
mikenien@hotmai.de

Julian Richmond
julian.richmond@gmx.ch

Andrin Wigger
andrin_wigger@hotmail.com

Pfadi
Dominique Aerni
dominique.aerni@gmail.com

Joshua Gomer
josh.g.97@hotmail.com

Diakonische Dienste

Begleitgruppe für schwer-
krankte und sterbende
Menschen Horw
Anfragen für Begleiteinsätze
und Infos:
079 931 88 72

Babysitter-Dienst
Vermittlung Wir junge Eltern
Andrea Meyer
078 857 52 66

Tagesfamilien Horw
Tagesmütter-Vermittlung
Yvonne Mühlebach
041 349 12 49
079 707 44 96

Kirchen

Pfarrkirche
Steinmattkapelle
Kastanienbaum
Sakristan:
Bernhard Studhalter
041 349 00 82

Sakristei
Pfarrkirche:
041 349 00 82

Kastanienbaum:
041 340 12 80

Räumlichkeiten

Reservationen
Pfarrzentrum,
Pavillon Steinmattli und
Saal Kastanienbaum
Kirchgemeindeamt
(Siehe Kirchgemeinde)

Hauswart Pfarrzentrum
und Saal Kastanienbaum
Stefan Gosswiler
Daniel Marty
Zumhofstrasse 2
041 349 00 84

Hauswart Pavillon
Steinmattli
041 349 00 78

Kirchgemeinde

Präsident
der Kirchgemeinde
Michael Bussmann
Wegmattring 9
041 340 96 18

Kirchgemeindeamt
Susanne Gisler
Renata Niggli
Sandra Sutter-Zemp
Zumhofstrasse 2
Tel. 041 349 00 88
kirchgemeindeamt@
kathhorw.ch

Öffnungszeiten:
MO–FR 09.00–11.00
und 13.30–16.00
MI-Nachmittag geschlossen

Ein Romkorrespondent berichtet

Wie der Papst Entscheidungen fällt

Papst Franziskus irritiert. Vor allem jene, die von ihm klare Entscheidungen erwarten. Warum das so ist, erklärt Vatikan-Korrespondent Roland Juchem.

«Texte von Papst Franziskus entstehen nicht am Schreibtisch, sondern beim Beten», erklärte Roland Juchem, Korrespondent des «Centrum Informationis Catholicum» (CIC)¹ in Rom, an einem Gespräch mit Raphael Rauch, Redaktionsleiter von kath.ch, letzten Herbst in Zürich.

Als zutiefst spiritueller Mensch wolle Franziskus, «dass alles, was wir tun, durchsichtiger wird auf die Botschaft von Jesus Christus hin», sagt Juchem. Darum entscheide er bestimmte Fragen erst, «wenn er sie durchdacht und durchbetet hat. Man versteht Franziskus nicht, wenn man das nicht ernst nimmt.»

Den Willen Gottes erkennen

Als Beispiel erwähnt er die Diskussion um die «viri probati» an der Amazonas-Synode vom Herbst 2019. Trotz guter Argumente habe Franziskus den



Roland Juchem (r.) spricht in einem Flugzeug mit Papst Franziskus.

Bild: zVg

Eindruck gehabt, die Diskussion sei noch zu sehr wie in einem Parlament gewesen. «Ihm geht es darum, in den Debatten den Willen Gottes zu erkennen. Wenn der Ton, mit dem die Argumente ausgetragen werden, für ihn nicht dahin deutet, dass man versucht, einander zu verstehen und keine Verlierer zurückzulassen, dann ist die Frage für ihn noch nicht zur Entscheidung bereit», erläutert Juchem und verwendet dafür den italienischen Begriff «discernimento», der auf Deutsch mit «Unterscheidung der Geister» umschrieben wird.

Einzelsituationen beachten

«Franziskus ist es wichtig, allgemeine Prinzipien anzugeben, aber sie in Einzelsituationen so anzuwenden, dass sie dem Anliegen Gottes, dem Evangelium gerecht werden», so Juchem. Deutlich werde dies etwa bei der Frage, ob wiederverheiratete Geschiedene zur Kommunion zugelassen werden sollten oder nicht. Mit Bezug auf die entsprechende Fussnote in «Amoris laetitia», dem nachsynodalen Schrei-

ben zur Familiensynode, sagt Juchem: «Franziskus will das nicht global entscheiden, sondern sagt: Das Paar und der Seelsorger müssen in sich gehen.» Wenn sie durch Beten und Überlegungen zum einen oder zum anderen Schluss kämen, dann sei das gut so. Für Papst Franziskus sei es kein Problem, dass deutsche oder italienische Bischöfe nach der Lektüre des Lehrschreibens gesagt hätten, sie würden das so anwenden, während aus Polen Widerstand gekommen sei. Strukturell denkende Schweizer*innen oder Deutsche empfänden eine solche Mehrdeutigkeit als willkürlich und inkonsequent, so der Deutsche Juchem. Papst Franziskus könne das nebeneinander stehen lassen. Das Zulassen von Ausnahmen bei klaren Regeln öffne zwar der Willkür Tür und Tor, «aber es ermöglicht oft im Einzelnen menschliche Lösungen».

Sylvia Stam

Jahr zu Ehe und Familie

Papst Franziskus hat ein Aktionsjahr zum katholischen Ehe- und Familienverständnis angekündigt. Es soll den Inhalt von «Amoris laetitia» durch konkrete Vorschläge und pastorale Handreichungen vertiefen. Dieses nachsynodale Schreiben zur Familiensynode erschien am 19. März 2016. Deshalb beginnt das Aktionsjahr am 19. März 2021 und dauert bis zum Weltfamilientreffen am 26. Juni 2022 in Rom.

¹ Das CIC wird von den deutschsprachigen Agenturen kath.ch, der Katholischen Nachrichtenagentur (D) und Kathpress (A) betrieben. Als Kundin von kath.ch bezieht die Zentralredaktion Vatikanmeldungen vom CIC.

Ein Auge; wer genau hinschaut, entdeckt auch ein Herz darin: die Postkarte zur Fastenzeitaktion für Paare 2021.

Bild: pd



Fastenzeitaktion für Paare

Gute Ideen für mehr Zeit zu zweit

In der Fastenzeit zu zweit neue Erfahrungen machen: Dazu ermuntert die Aktion «7 Wochen neue Sicht». Die Bistümer Basel und St.Gallen übernehmen das 2018 in Deutschland entstandene Projekt erstmals, der Kanton Luzern zieht mit.

Wer sich zu «7 Wochen neue Sicht» mit seiner Mailadresse oder Handynummer anmeldet, erhält ab Aschermittwoch bis Ostern jede Woche einen Impuls per Mail oder einen Link per SMS: Ideen für Gespräche, Vorschläge, um eine gemeinsame Erfahrung zu machen, Fragen, die in die Tiefe reichen. Die Impulse kommen aus der christlichen Tradition, wollen aber alle Paare ansprechen und für diese «eine Ermutigung sein, ihre Zeit(en) zu zweit bewusst zu gestalten», sagt Olivia Marsicovetere von der Abteilung Pastoral des Bistums Basel. Die Fastenzeit sei ja im Christentum die grosse Auszeit, die Zeit der Rückbesinnung und Neuausrichtung. Thomas Villiger, Pfarreiseelsorger und Mitarbeiter der Luzerner Landeskirche, spricht von «Gelegenheiten zur

Unterbrechung, zum Innehalten». Er hat die Aktion «7 Wochen neue Sicht» in den Kanton Luzern geholt. Villiger gefällt, dass sie niederschwellig ist und die Impulse und Anleitungen offen und kreativ seien – «wie Paare eben sind». Die Fastenzeit könne neue Sichtweisen eröffnen, sagt Villiger, «weil wir in diesen Wochen vielleicht

das «Weniger ist mehr» in den Blick nehmen: mehr im Innen sein, bei uns als Paar, um danach wieder neu und anders im Draussen zu sein.» Für Marsicovetere trägt «7 Wochen neue Sicht» so dazu bei, «dass Fastenzeit nicht etwas Abstraktes bleibt».

Niederschwelliger Zugang

«Und zwar für alle Paare, die etwas für sich tun möchten», hakt Yvonne Schmitt ein, Pfarreiseelsorgerin in Kriens. Sie hat an ihrer früheren Arbeitsstelle im Bistum Freiburg für die Aktion gearbeitet. 2019 machten in Deutschland nach ihren Angaben rund 10 000 Paare mit. In Deutschland können die Impulse auch über eine per Post verschickte Karte abonniert werden. In der Schweiz gibt es nur das Online-Angebot. Das passe aber gut, findet Madeleine Winterhalter, Leiterin der Fachstelle Partnerschaft, Ehe und Familie des Bistums St.Gallen: «Einerseits in die Corona-Zeit, andererseits, weil die Online-Form Paaren ermöglicht, sich ganz individuell mit den Themen auseinanderzusetzen.»

Sechs Kantone mit dabei

In Deutschland beteiligen sich an der Fastenzeitaktion für alle Paare (sie heisst jedes Jahr anders) schon über zehn Bistümer; angestossen wurde sie dort 2018 von der Arbeitsgemeinschaft katholische Familienbildung in Bonn. In die Schweiz kam die Aktion über die IG PEF, die Interessengemeinschaft Partnerschaft-Ehe-Familien-Pastoral Deutschschweiz. An der Aktion 2021 machen neben Luzern und St.Gallen auch die Kantone Aargau, Basel-Land, Schaffhausen und Zug mit.

Anmeldung: 7wochen-neue-sicht.de

Dominik Thali

Thomas Leist, Leiter der Kampagne «Chance Kirchenberufe»

Berufswerbung ins Ungewisse

Der Kirche mangelt es an Personal. Thomas Leist, der die Kampagne «Chance Kirchenberufe» leitet, macht viele Gründe dafür aus. Einer davon: Es gebe keine organisierte Nachwuchsförderung der Pfarreien.

Corona macht viele Leute arbeitslos. Steigt deshalb das Interesse an einem Kirchenberuf?

Thomas Leist: Nein. Ich hatte vergangenes Jahr rund 100 Beratungen, das sind nur leicht mehr als im Vorjahr. Die Mehrheit betraf zudem nichtseelsorgliche Berufe. Also zum Beispiel Sakristan/Sakristanin, das Pfarreisekretariat oder Haushälterin.

Die «Informationsstelle Kirchliche Berufe» tritt seit 2013 als «Chance Kirchenberufe» auf. Hat sich dies auf die Nachfrage ausgewirkt?

Ja. Die Stelle ist gewachsen und gleichzeitig unspezifischer geworden. Es kommt also durchaus vor, dass jemand erst in einem Beratungsgespräch fragt, ob er für diesen oder jenen Beruf in die Kirche eintreten müsse. Man wolle «etwas in Seelsorge» machen, höre ich, aber mein Gegenüber hat keine Ahnung davon, geschweige denn eine pfarreiliche Bindung.

War das vorher anders?

Wir hatten weniger Anfragen, aber die Ratsuchenden waren schon einen Schritt weiter, weil sie meist über eine Mitarbeiterin, einen Mitarbeiter einer Pfarrei vermittelt worden waren.

Was folgern Sie daraus?

Es ist eigentlich erschreckend, wie selten Personen sagen, mein Pfarrer oder meine Gemeindeleiterin hat mich auf die Idee gebracht, mich bei

«Chance Kirchenberufe» zu melden. Das kommt wirklich selten vor, vergangenes Jahr war es nur zwei Mal, beide Male wegen eines Pfarrers. Was mich darauf bringt, dass Seelsorgerinnen und Seelsorger viel zu wenig Menschen auf einen Kirchenberuf ansprechen mit der Aufforderung: «Du, das wäre doch etwas für dich!»

Ein Vorwurf an das Kirchenpersonal?

Nein. Ich muss mich als Gemeindeleiter ja auch selbst an der Nase nehmen. Ich kann mich nur an zwei Personen erinnern, die ich schon angesprochen habe.

Woran liegt diese Zurückhaltung?

Aus meiner Sicht sind wir, die Seelsorgerinnen und Seelsorger, unschlüssig, wie es mit der Kirche weitergeht. Ich kann in der Beratung keinem 30-Jährigen mehr unbefangenen sagen, er habe für die nächsten 40 Jahre einen sicheren Job, wenn er in der Kirche arbeite. Das wäre naiv. Man wird vorsichtiger.



Es kommt vor, dass jemand erst in einem Gespräch fragt, ob er für diesen Beruf in die Kirche eintreten müsse.

Thomas Leist

Zweifel also nicht am eigenen Glauben, sondern an der Organisation?

Ich will nicht schwarzmalen, aber realistisch sein. Die meisten Seelsorgenden sind ja recht zufrieden mit ihrer Tätigkeit. Trotzdem haben sie Mühe, diese anderen zu empfehlen. Zum einen, weil sie wissen, dass es Veränderungen geben wird, auch finanzieller Art. Zum anderen, weil man mit zunehmendem Alter mehr der Ecken und Kanten gewahr wird und nicht jemandem so unbedarft einen kirchlichen Beruf empfehlen mag.

Sie könnten auch sagen: Vertrauen wir auf Gott, es geht dann schon.

Na ja, Gottvertrauen ist das eine, Blauäugigkeit das andere. Ich bin mir sicher, dass es immer eine Kirche geben wird. Sie wird nur anders aussehen, und ob sie dann solche Berufe auf Dauer noch bezahlen kann, frage ich mich. Im Kanton Zürich werden die beiden grossen Landeskirchen zusammen nächstens unter einen Anteil von 50 Prozent an der Bevölkerung sinken. Solche Veränderungen muss man wahrnehmen.

Was tun?

Der Rückgang allein ist ja noch nichts Schlimmes. Die Frage ist nur: Wie verändert das die kirchlichen Berufe und ist es dann noch sinnvoll, allein auf die Seelsorge als Beruf zu setzen? In Deutschland zum Beispiel, wo ich herkomme, arbeiten Theologinnen und Theologen noch in ganz anderen Bereichen als in der Kirche. Sie sind etwa wegen ihrer Menschenkenntnis in Personalabteilungen oder in der Beratung begehrt. In der Schweiz kommt kaum ein Betrieb auf die Idee, an einer theologischen Fakultät Personal zu rekrutieren, da ist man viel mehr auf die Kirche fixiert.

Spüren Sie die schwindende kirchliche Sozialisierung der Menschen in Ihrer Beratungstätigkeit?

Ja. Früher gelangten wie gesagt viele Personen auf Anstoss ihrer Pfarrei an unsere Stelle. Heute steht die Sinnuche im Vordergrund, man möchte etwas Soziales tun. Aber bringt häufig keine kirchliche Nähe mit.

Was sagen Sie diesen Menschen?

Ein Weihbischof warf mir einmal vor, ich wies zu wenig auf die Christusbeziehung hin, die es für einen kirchlichen Beruf brauche. Ich antwortete, ich ginge von Berufung im Sinn des heiligen Martin aus. Dieser half dem Bettler, *bevor* er Christ wurde. Erst in der Nacht danach erschien im Christus und sagte ihm, *er* sei der Bettler gewesen. Das heisst: Christusbeziehung muss nicht zwingend am Anfang einer kirchlich-sozialen Tätigkeit stehen, sondern diese Tätigkeit kann auch erst zu einer Berührung mit Christus führen. Mit anderen Worten: Es kann einem auch erst später den Ärmel reinnehmen.

Wann sind Sie erfolgreich?

«Chance Kirchenberufe» ist kein Rekrutierungszentrum. Wir beraten Menschen, damit sie zu einer für sie sinnhaften Tätigkeit finden. Ich habe viel mit Menschen zu tun, die mir von ihrer Sehnsucht nach Sinn erzählen und voller Eifer sind, etwas Neues anzupacken. Sie wollen etwas verändern, sind hoch motiviert.

Kirchlich traditionelle Jugendliche machen in Lobpreis-Gruppen wie Adoray oder in der Weltjugendtagsbewegung mit. Suchen solche Jugendliche ebenfalls Ihre Beratung? Nein. Diese Bewegungen machen in ihrem Kreis zwar gute Arbeit, aber sie bringen selten kirchliche Mitarbeitende hervor.

«Chance Kirchenberufe» sei kein Rekrutierungszentrum, sagten Sie.



«Ich will nicht schwarzmalen, aber realistisch sein»: Kampagnenleiter Thomas Leist (Mitte) mit dem «Chancenmobil» auf Schulbesuch. Bild: Chance Kirchenberufe

Manche Pfarrei hat vielleicht eine andere Erwartung.

Das mag sein. Wir haben den Schulterschluss mit den Pfarreien immer noch nicht geschafft. Nur 30 sind Mitglied unseres Vereins. Ich werde nicht zum Predigen eingeladen, selten zu einem Informationsanlass mit unserem «Chancenmobil». Wir werben mit Spots im öffentlichen Verkehr, aber kaum je hängt ein Banner an

einem kirchlichen Gebäude. Die Pfarreien suchen Personal, doch selten kommen Verantwortliche auf die Idee, dass sie selber etwas dafür tun müssen. Es gibt keine organisierte Nachwuchsförderung der Pfarreien.

Erstaunt Sie das?

Nein. Zum Vergleich: In welcher Dorfarztpraxis liegt schon ein Prospekt auf, der für den Arztberuf wirbt? Dabei haben die Hausärzte ja das gleiche Nachwuchsproblem.

Das klingt ernüchtert.

Ich mache mir nichts vor. Ich bin selbst auch Pfarreileiter und sehe, wie viele Angebote mir täglich aufs Pult flattern, auf die ich nicht reagiere, weil es einfach zu viel ist. Würde ich selbst ein «Chance Kirchenberufe»-Plakat aufhängen? Ich weiss es nicht.

Interview: Dominik Thali

Ungekürzte Fassung auf lukath.ch

Thomas Leist (54) leitet seit 2011 in einem 50-Prozent-Pensum die «Fachstelle Information Kirchliche Berufe», die seit 2013 als «Chance Kirchenberufe» auftritt. Daneben teilt er sich seit Sommer 2018 mit seiner Frau Petra die Leitung der Pfarrei Herrliberg.

«Chance Kirchenberufe»

Die katholische Kirche in der Deutschschweiz wirbt seit 2013 mit der Kampagne «Chance Kirchenberufe» um Nachwuchs, ab komendem Herbst mit neuen Videos und einem neuen Erscheinungsbild. «Volle Wirkung» könne die Kampagne aber nur entfalten, heisst es in der Beschreibung, «wenn sie kirchenintern aktiv mitgetragen wird und es gelingt, Seelsorgende und andere kirchliche Akteurinnen und Akteure zu engagierten Botschafter/-innen und Multiplikatoren zu machen». *do* chance-kirchenberufe.ch

AZB 6048 Horw

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Neumattstr. 3, 6048 Horw
info@kathhorw.ch, 041 349 00 60

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Horw,
Neumattstrasse 3, 6048 Horw
Redaktion: Claudia Fässler, Astrid Bächler Schwegler
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Am 14. Februar ist Valentinstag: Bank für Verliebte auf dem Wirzweli. | Bild: Dominik Thali

Siehe, schön bist du, meine Freundin, siehe, du bist schön. Deine Augen sind Tauben. Schön bist du, mein Geliebter, verlockend. Frisches Grün ist unser Lager, Zedern sind die Balken unseres Hauses, Zypressen die Wände.

Aus der Bibel, das Hohelied Salomos, Verse 15–17
